

Erfahrungsbericht: Projektstudie in Umeå, Schweden im WS 2013/2014 Studiengang Molecular Life Sciences (M.Sc.)

Vorbereitung:

Nach einer Infoveranstaltung im ersten Mastersemester habe ich mich für ein Auslandspraktikum im dritten Semester entschieden. Ich habe mich dann anschließend für ein Erasmus-Stipendium an der Partneruniversität der Uni Hamburg in Umeå beworben und wurde problemlos zugelassen. Ungefähr sechs Monate vor dem geplanten Praktikumsbeginn habe ich mögliche Arbeitsgruppen an der Fakultät Biologie recherchiert und eine Bewerbung an meine erste Priorität geschickt. Ich habe mich in der E-Mail vorgestellt und meine bisherigen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen beschrieben und bekam prompt eine Zusage.

Unterkunft:

Die Universität Umeå stellte mir als Erasmus-Student ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zur Verfügung. Ich konnte mich bereits einige Zeit vor Semesterbeginn online für ein Studentenwohnheim sowie ein Zimmer registrieren und habe mich für das Studentenwohnheim in Nydalahöjd entschieden, weil es sich um ein relativ neues Wohnheim handelt und da das Sportzentrum IKSU auf halbem Weg zum Labor liegt.

Im Studentenwohnheim in Nydalahöjd sind alle Zimmer mit einem eigenen Bad/WC ausgestattet, die Küche und das Wohnzimmer werden i.d.R. mit sieben anderen Studenten geteilt.

Praktikum:

Mein Praktikum habe ich in der Arbeitsgruppe von Maria Fällman (Molekulare Biologie) absolviert, welche die Wirts-Pathogen-Interaktionen von Yersinien untersucht. Ich bekam ein eigenes Projekt, an dem ich selbstständig und selbst organisiert arbeiten konnte. Betreut wurde ich nicht nur von der Gruppenleiterin sondern auch von einem Doktoranden und einer Technischen Angestellten, sodass immer jemand zur Stelle war, an den ich mich wenden konnte, falls Fragen aufkamen. Auch die anderen Kollegen waren super nett und wir hatten immer viel Spaß im Labor.

Alltag und Freizeit:

Die Universität Umeå bietet für ausländische Studenten ein so genanntes Buddy-Programm an. Dabei werden die Studenten in kleineren Gruppen von meist 10 Studenten von einem schwedischen Tutor betreut. Die Buddy-Groups veranstalten die unterschiedlichsten Aktivitäten- auch Gruppen übergreifend- wie z.B. gemeinsames Kochen, Ausflüge oder Kneipentouren.

Durch meine Arbeit im Labor konnte ich leider wochentags nicht so viele Treffen besuchen. Das wurde allerdings durch meine Kollegen und die Sportgruppen im Sportzentrum IKSU wettgemacht.

Fazit:

Alles in allem hat es mir gut in Umeå gefallen. Auch wenn es eine doch relativ kleine Stadt ist, leben dort sehr viele Studenten und es gibt ein vielfältiges Freizeitangebot. Es war außerdem eine tolle Erfahrung einige doch ziemlich dunkle Wintermonate mit Polarlichtern weit im Norden zu erleben.

Ich kann ein Auslandssemester/Praktikum in Umeå definitiv weiterempfehlen.